

Bericht zum „Rostocker Physiktag“ 2003

Der „Rostocker Physiktag“ fand in diesem Jahr erstmal statt und soll zu einer festen Einrichtung werden. Erklärtes Ziel war das spielerische Heranführen von Schülern der oberen Gymnasialstufen an naturwissenschaftliche Fragestellungen, Begeistern für das Fach Physik, auch als zukunftssträchtige Studienwahl. Alle Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachbereiches waren aufgerufen sich zu beteiligen und haben mit vielen Ideen beigetragen.

Als Informationsquelle wurde eine Homepage ins Netz gestellt, auf der neben dem Programmablauf die verschiedensten Kontaktmöglichkeiten, die Onlineanmeldung, aber auch interessante Links zu anderen Aktionen oder physikalisch interessanten Webseiten zu finden ist (www.physik.uni-rostock.de/physiktag2003)

Zur Teilnahme waren alle Gymnasien Mecklenburg-Vorpommerns ab der Klassenstufe 9 aufgerufen, wobei die Information der Schulen so frühzeitig erfolgte, dass der Tag im Schuljahresablauf eingeplant werden konnte. Die Resonanz war enorm – gut 400 Schüler aus 24 Schulen, begleitet durch ihre Lehrer reisten aus dem ganzen Landes an. Die Aula der Universität, das Universitätshauptgebäude und das Physikhauptgebäude mit dem Laborbereich stellten den räumlichen Rahmen.

Ein buntes Programm aus Wettbewerb, Schauvorlesung, Laborbesichtigungen, KnoffHoff-Praktikum und Kurzvorträgen, verteilt über einen ganzen Tag, war so gestaltet, dass für jeden etwas interessantes dabei sein musste. Im Mittelpunkt stand der Wettkampf um den Wanderpokal „Rostocker Leuchtturm“, bestehend aus einer Qualifikationsrunde und einem Turnier. In der Vorrunde lösten alle teilnehmenden Schüler 12 Fragen, wobei eher die Anwendung physikalischer Prinzipien als Schulstoff abgefragt wurde. Ein einziger Schüler erhielt alle 20 Punkte, der Schnitt lag bei 9.4 Punkten. Aus den 4 besten Schulen wurden dann je 4 Schüler in die Endrunde geschickt, in der es um die Lösung experimenteller Fragestellungen vor Publikum ging. Beispielsweise wurde eine Sequenz des Hans-Albers-Filmes „Wasser für Canitoga“ gezeigt, in dem der Akteur in einer Taucherglocke unterwegs war. Die Schüler mussten erkennen, dass ein Zustand, in dem Wasser durch ein Leck munter in die Taucherglocke hinein plätschert nicht möglich ist. Oder sie sollten experimentell herausfinden, ob eine Glühlampe mit Gleich- oder Wechselstrom betrieben wurde.



Sieger im Physikturnier um den „Rostocker Leuchtturm“ wurde die Käthe-Kollwitz-Schule der Hansestadt Rostock

Neben dem Wanderpokal erhielten die Sieger einen Lehrmittelcheck über 800€ (gestiftet von der Firma „Urhammer“ und dem „Förderverein der Universität Rostock“), der 2. Platz einen mit 300€ und der 3. Platz durfte einen von einer Buchhandlung gestifteten Band „Physik“ von Paul Tipler mitnehmen.

Die studentische Schauvorlesung mit ihrer Science-Fiction-Story erntete viel Applaus für ihre Multimediashow quer durch die Physik. Sie mussten durch den großen Andrang gleich zweimal „zur Erde reisen“.



Team der studentischen Schauvorlesung, die als Außerirdische erfolgreich auf der Erde nach Energie suchten.



Das „Offene Praktikum“ mit viel KnoffHoff wie schwebende Kreisel, „aufblasbare“ Negerküsse, Kelvin-Generator, „Töff-Töff-Booten“ und vielem mehr war danach ebenso ein Renner wie die Laborbesichtigungen, wo sich Unentwegte noch nach 16 Uhr Neues zeigen ließen. Das dazu parallel stattfindende Vortragsprogramm war dann wohl etwas umfangreich, denn es wurden hier nicht alle Plätze besetzt.

Um den Schülerinnen und Schülern ein wenig mehr Universitätsatmosphäre zu vermitteln, bekam jeder mit der „Einschreibung“ ein kleines „Studienbuch“ ausgehändigt. Mit einer hinreichenden Anzahl von besuchten Veranstaltungen konnte sich jeder Schüler am Ausgang des Fachbereiches ein kleinen Magicpielzeug mitnehmen.



„Offenes Praktikum“ – mit viel KnoffHoff und Spaß für die Schüler

Die Resonanz von Lehrern und Schülern war außerordentlich positiv und wir mussten mehrfach versichern, diese Veranstaltung im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Der Norddeutsche Rundfunk brachte in den Abendnachrichten des Fernsehens einen kurzen Bericht, das örtliche Radio „LORO“ versuchte die Stimmung des Tages einzufangen und die beiden Mecklenburg weit erscheinenden Zeitungen „Ostseezeitung“ und „NNN“ veröffentlichten mehrere Berichte mit Fotos. (Die Presseleute waren besonders im Praktikum regelrecht begeistert dabei.)